

Angst vor der Liebe

Oder: Warum kann ich's dir nicht einfach sagen?

Von Ginger

Kapitel 10: Veränderung

Hallo Leute!! ^----^ Na, habt ihr mich vermisst?

Kai: Ja, wie die Windpocken...

Tja, Leute, ich hab mal eben beschlossen unseren lieben, süßen Kai-chan, der ja von nix ne Ahnung zu haben scheint, zu ignorieren ^-^

Kai: O.ô

Nyo, also als erstes mal ein *tief Luft hol*

RIIIIIIIIIIIIESEN GROOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOßES DAAAAAAAAA
AAAAAAAAAANKEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEESCHÖÖÖÖÖÖÖÖÖÖÖÖÖÖÖÖÖÖÖÖÖÖ
N AN EUCH ALLE!!! *nach Atem ring* *alle knuddel*

Über 1500 Zugriffe!! Und dann auch noch insgesamt 54 Kommis!! Ihr seid soooooooooo toll!!! *nochmal alle durchknuddel*

Naja, und als Dankeschön wollt ich dieses Kapitel hier eigentlich besonders lang und gut schreiben, aber irgendwie war das nicht so leicht, wie ich mir das gedacht hab -.-°

Kai: Heißt im Klartext, dass sie das Kapitel ganze 13 Mal bearbeitet und umgeschrieben hat... -.-°

Ginger: Du hast mitgezählt? O.ô

Kai: Und du ignorierst mich nicht mehr?

Ginger: ... Mist! -.-° Ich kann nicht mal jemanden richtig ignorieren T.T Ich kann nichts!

Kai: Kein Wunder: du BIST schließlich auch ein Nichts...

Wie auch immer! Ich hoffe euch gefällt der neue Teil, auch wenn er nicht so ganz meinen eigenen Erwartungen entspricht. Aber ehe, dass ich ihn noch ein 14. Mal bearbeite und dann noch unzufriedener bin als vorher, lad ich ihn für euch hoch.

Viel Spaß!

Cu,
Ginger

~ Kais PoV *~*

Langsam lasse ich mich in das warme Wasser gleiten. Als ich mich an die Temperatur gewöhnt habe, lehne ich mich zurück und schließe die Augen. Ein angenehmer Geruch, der mir bis eben noch nicht aufgefallen war, steigt mir in die Nase.

>Riecht wie Pfirsich und... Rosen?< Ein kleines Lächeln schleicht sich auf meine Lippen.

>Ach, DANACH riecht Ray also immer...<

Erst jetzt wird mir wirklich bewusst wie sehr mich das ganze vorhin geschafft hat. Mit dem Willen mich nun wirklich zu entspannen und das Aromabad zu genießen, lasse ich mich immer tiefer in das warme Wasser sinken, bis es mir bis zum Kinn steht.

Anfangs kommen mir wieder dieselben schrecklichen Gedanken und Erinnerungen, wie auch schon vorhin. Aber ich lasse sie nicht noch einmal an mich heran. Nein, diesmal nicht. Ich konzentriere mich einzig und allein auf die die anderen Wahrnehmungen, die mir meine Sinnesorgane zeigen:

...auf das leise Plätschern des Wassers, wenn ich mich bewege...

...der beruhigende Duft, der von diesem ausgeht...

...die herrliche Wärme...

...die angenehme Dunkelheit... (Anm. d. A.: Ihr erinnert euch? Er hat die Augen geschlossen ^-^)

Und tatsächlich entspanne ich mich langsam. Das Bad war wirklich eine gute Idee von Ray...

>Ray...<, geht es mir durch den Kopf und es formen sich Bilder von einem lachenden oder lächelndem Ray vor meinem geistigen Auge, vermutlich hervorgerufen durch das Aroma von Pfirsichen und Rosen, das vom Wasser ausgeht, und das mich stark an den Duft von Rays langem schwarzen Haar erinnert.

Immer mehr rutsche ich in eine Traumwelt ab, die mich nur allzu gern empfängt...

~ Etwa eine Dreiviertelstunde später ~

"Kai? Kai, alles in Ordnung bei dir?"

Erschrocken fahre ich bei diesen Worten hoch und hätte mir dabei beinahe den Kopf am Wasserhahn angeschlagen.

Etwas orientierungslos schaue ich mich erstmal kurz im Raum um.

>Im Bad? Wieso bin ich im Badezimmer? ... Achja!< Als ich mich dann wieder daran erinnere, wünsche ich mir, dass ich es einfach vergessen hätte...

"KAI?", fragt die mir nur allzu gut bekannte Stimme vor der Tür schon etwas lauter.

"Alles klar, Ray!", rufe ich zurück. Ich meine sogar ein erleichtertes Seufzen von außen zu hören.

"Bist du immernoch in der Wanne?", fragt Ray mich nach einer kleinen Pause.

Ich blicke an mir herunter.

>Sieht ganz so aus...<, geht es mir durch den Kopf. Erst jetzt wird mir bewusst, dass das Wasser inzwischen erheblich an Temperatur abgenommen hat.

"Ja, aber ich komm jetzt raus!", beantworte ich ihm noch eben seine Frage und fische eins der weißen Handtücher vom Haken um dann schließlich aus der Wanne zu steigen. Schnell trockne ich mich halbwegs ab, denn ich will nichts sehnlicher als in mein warmes Bett kriechen. Mir ist kalt. Verdammt kalt. Ich zittere und eine Gänsehaut zieht sich über meinen Körper hinweg.

Dennoch hat das Bad in gewisser Weise geholfen. Zwar zittere ich noch schlimmer als zuvor, aber diesmal aus einem anderen, triftigen und nicht so einem albernem, emotionalen Grund. Damit ist die Ursache erkennbar und auch erkannt und daher zu bekämpfen.

Ja, eine klare Ursache, eine eindeutige Diagnose und damit eine mögliche Heilung. So muss es sein! So sollte es IMMER sein!

Ich erschauere abermals und verspüre den Wunsch nach Wärme nun deutlicher als zuvor (Anm. d. A.: Doppeldeutig! Doppeldeutig! *rumhüpf* ^-^°).

Gerade will ich zu meinen Klamotten greifen, als mein Blick auf den weißen, flauschigen, zusammengefalteten Stoff fällt, den Ray mir mitgegeben hatte. Ich greife danach und stelle mit einem Schmunzeln fest, dass es sich dabei um den Bademantel handelt, den er beinahe jeden zweiten Tag um die gleiche Zeit trägt -nämlich dann, wenn er aus dem Bad kommt, nachdem er dieses für eine Stunde durch seine Badeaktion blockiert hat.

Schnell schlüpfe ich in das Kleidungsstück und schlinge es eng um meinen Körper. Der weiche Stoff schmiegt sich an meine Haut, sammelt die wenige mir verbliebene Körperwärme, reflektiert sie und wärmt mich auf diese Weise schon ein wenig. Schließlich versenke ich meine Nase in den Kragen des Bademantels und kann den Duft von Ray einatmen, der an all seinen Sachen zu sein scheint.

Wäre mir nicht noch immer so schrecklich kalt, dann hätte ich glatt im Stehen einschlafen können, so beruhigend ist Rays Duft. Aber so beeile ich mich fertig zu werden und dann schleunigst das Bad zu verlassen.

Doch als ich am Spiegel, der über dem Waschbecken hängt, vorbeikomme, bleibe ich ruckartig stehen.

>Kai, du siehst erbärmlich aus!< Das ist der einzige Gedanke, der bei diesem Anblick in mir aufkeimt.

Meine Augen sind zwar weder geschwollen noch gerötet, aber die Spuren der Tränen sind noch immer deutlich zu sehen. Und von den blauen Streifen ist auch nicht mehr viel übrig geblieben; obwohl... das ist nicht ganz richtig: sie sind sehr wohl noch da, allerdings völlig ineinander verlaufen und verschmiert.

Ohne groß darüber nachzudenken, drehe ich den Wasserhahn des Waschbeckens auf und wasche mir das Gesicht so gründlich es geht. Ich will weder mich noch Ray durch mein Erscheinungsbild an den Vorfall erinnern.

Als ich dann auch damit fertig bin, trockne ich mir das Gesicht noch schnell ab, ziehe den Stöpsel aus der Badewanne um das inzwischen kalte Wasser ablaufen zu lassen. Erst dann mache ich mich auf den Weg zurück in Rays und mein gemeinsames Zimmer; darauf gefasst viele unweigerlich kommende Fragen beantworten zu müssen.

~ Ray PoV *~*

>Aua! Scheiße, das zieht...<

Ich sitze vor meinem kleinen Spiegel, den ich auf dem wirklich winzigen Holztischchen unseres Zimmer aufgestellt habe, und versuche meine langen Haare irgendwie durchzukämmen. Aber die sind so verknotet, dass das zu einer äußerst schmerzhaften Angelegenheit geworden ist.

"Au!", zische ich zwischen zusammengepressten Zähnen hervor, als die Bürste schon wieder in einem Haarnest einer Strähne hängenbleibt.

Ich überlege ernsthaft, mir diese schrecklich unpraktischen Fransen einfach abzuschneiden...

Plötzlich habe ich das Gefühl beobachtet zu werden. Ich drehe mich um und staune nicht schlecht, als ich in der Person, die dort steht, nach einer Weile Kai erkenne.

Einen Moment lang habe ich ihn wirklich nicht erkannt und als dann doch noch der Groschen fällt, bleibt mir erst einmal die Luft weg.

Kai sieht mit einem Mal ganz anders aus als sonst. Sein grau-blaues Haar, das sonst immer so keck in alle Himmelsrichtungen absteht, fällt glatt herunter und schmiegt sich an die zarten Konturen seines Gesichtes.

Der weiße Bademantel, den ich ihm geliehen habe, lässt sein Erscheinungsbild ganz anders wirken, als die schwarzen oder dunkelblauen Sachen, die er sonst immer trägt. Er sieht dadurch viel zarter und... zerbrechlicher aus. Beinahe wie eine Porzellanpuppe (Anm. d. A.: Wat hab ich mir nur bei DEM Vergleich gedacht? Ô.Ô"), wobei seine schneeweiße Haut nicht ganz unbeteiligt an dieser Wirkung ist.

Außerdem hat Kai einen für ihn absolut untypischen Gesichtsausdruck aufgesetzt: er sieht regelrecht verdutzt aus und starrt mich mit leicht geöffnetem Mund und hochgezogenen Augenbrauen an.

Ich hatte ja mit vielen Erscheinungsbildern seinerseits gerechnet, aber ganz sicher nicht mit einem wie diesem. Es scheint fast so, als wäre alles wieder vergessen. Jedenfalls sieht er weder traurig aus noch als würde er sich schämen. Er sieht aus, als wäre nichts geschehen... Wie neu geboren...

Aber das ist noch nicht alles, wie es scheint. Noch etwas ist anders... Hmm... aber was? Irgendwas hat sich noch verändert, das weiß ich... Sein Gesicht sieht viel weicher und freundlicher aus als sonst... Nicht mehr so wild und... Ah!

Plötzlich trifft mich der Schlag der Erkenntnis und ich komme nicht um ein Lächeln umhin, das sich langsam aber sicher zu einem Grinsen verbreitert. Das mir das erst jetzt auffällt...

Kai scheint nun auch seine Sprache wiedergefunden zu haben.

"Was ist? Hab ich was im Gesicht?", fragt er mich und sieht mich mit einem alles andere als intelligenten Gesichtsausdruck an.

Ich schüttele den Kopf und muss noch breiter grinsen.

"Ganz im Gegenteil..."

Kai scheint mit dieser Antwort nicht viel anfangen zu können, also versuche ich es ihm zu verdeutlichen, indem ich meine Finger an meine Wangen anlege und dadurch die blauen Zeichnungen, die er immer im Gesicht trägt, nachahme.

Ein Schimmer des Verstehens huscht über Kais Gesicht und er errötet leicht.

"Ach das...", nuschelt er verlegen. "Die sind grad beim Baden abgegangen..."

Ich stehe von meinem Sitzplatz auf und gehe auf ihn zu. Kai schaut mich währenddessen nur verwirrt an und scheint nicht ganz zu wissen, was ich von ihm will. Wie könnte er auch, denn genau weiß ich das selber noch nicht, aber das ist mir im Moment ziemlich egal. Jetzt tue ich einfach nur, was mein Herz und nicht mein Verstand mir sagt...

Ich nehme sein Gesicht vorsichtig in meine Hände und beuge mich dann leicht zu ihm vor. Erst küsse ich sanft seine Stirn und direkt danach seine Nasenspitze. Kurz darauf berühre ich die weiche Haut seiner Wangen mit meinen Lippen und küsse auch diese. Nun drücke ich auch seinen warmen Lippen einen hauchzarten Kuss auf.

Schließlich trenne ich unsere Gesichter wieder ein wenig voneinander um ihm in die Augen zu schauen und ihm zuzuflüstern:

"Lass es doch so. So siehst du richtig süß aus!"

Dass ich mit meinen Worten und Taten auch viel zu weit gegangen sein könnte, auf den Gedanken komme ich erst wesentlich später.

Immerhin war Kai gerade eben noch mit den Nerven völlig am Ende -weshalb auch immer...

Aber scheinbar geht es Kai wieder gut genug, dass er schon wieder mit meiner Nähe und kleinen Zärtlichkeiten zurecht kommt -Glück gehabt! Das hätte auch schief gehen und Kai wieder in den Abgrund treiben können...

Kai verzieht das Gesicht wie ein trotziges Kleinkind und meint grummelnd:

"Ich will aber nicht süß aussehen..."

Ich lache auf. So kenne ich Kai überhaupt nicht. Aber das stört mich absolut nicht, denn mir gefällt auch dieses Verhalten von ihm -gerade WEIL es so von seiner normalen "mir-ist-alles-egal-aber-wenn-du-mich-nevst-bring-ich-dich-um"-Haltung abweicht. Und auch von seinem traurigen, verletzlichen Auftritt von eben.

Na, dann gibt es ja eigentlich keinen Grund mehr, mich mit meiner Zuneigung zurückzuhalten... (Anm. d. A.: Das hört sich ja schon fast anzüglich an, Ray-kun ^---^)

"Dann sieht es halt nicht süß aus... aber... mir gefällt es trotzdem..." Die letzten Worte habe ich absichtlich nur geflüstert. Mit Genugtuung beobachte ich die von mir bereits erwartete Reaktion: Kai errötet wieder und ich kann förmlich die kleinen Rädchen hinter seiner Stirn rattern hören.

"Wirklich?", fragt er mich mit so viel Zurückhaltung, dass es mir echt schwer fällt, nicht nochmal aufzulachen. Aber da das jetzt absolut unangebracht wäre und Kai sich mehr als blamiert fühlen würde, reiße ich mich zusammen. Ein Kopfnicken ist damit die einzige Antwort, die ich ihm geben kann, denn ich muss mir doch tatsächlich auf die Zunge beißen um nicht in Versuchung zu geraten, doch noch zu lachen.

"Gut, dann lass ich die Schminke weg..."

Ich wusste, dass diese Antwort kommen würde. Oh, Kai-chan, du glaubst gar nicht wie berechenbar du sein kannst...

"...aber nur unter einer Bedingung...", fährt er fort und lächelt mich gewinnend an, während ich ihn nur verblüfft anschauen kann, während mir langsam die Kinnlade nach unten klappt.

>Doch nicht so berechenbar<, schießt es mir dabei durch den Kopf.

Kai schaut mir tief in die Augen, während er seine Hand hebt und langsam auf mein Gesicht zusteuert. Dann schweift sein Blick auf die schwarzen Strähnen meiner Haare, in die er sogleich seine Finger eintaucht.

"...Lass deine Haare offen!", stellt er seine Forderung, während er mir vorsichtig durch's Haar streicht. Ohne es zu wollen erröte ich. (Anm. d. A.: Gibt's denn überhaupt Situationen, in denen man das will? O.ô)

"Ich liebe dein langes, glänzendes Haar...", haucht er und lässt die Strähnen weiter geistesabwesend durch seine Finger gleiten.

"Gut...", nuschle ich kaum verständlich, denn meine Beine drohen nachzugeben. Kai so zärtlich zu erleben ist eben doch noch sehr ungewohnt für mich...

Erst nach einigen Augenblicken schaffe ich es, die Kontrolle über mich selbst wiederzuerlangen.

"Jetzt muss ich sie mir aber trotzdem irgendwie zusammenbinden, sonst krieg ich die morgen nicht mehr auseinander gedröselt und kann sie mir direkt abschneiden!", meine ich mehr im Scherz, denn schließlich bin ich schon in gewisser Weise stolz auf die Länge meiner Haare. Aber bei Kai lösen diese Worte trotzdem so etwas wie einen Schock aus. Entgeistert schaut er mich an, als hätte ich gerade den Weltuntergang angekündigt.

Plötzlich packt er mich an der Hand, zieht mich zum Bett und weist mich an, mich zu setzen. Gehorsam folge ich der stummen Anweisung und beobachte verwirrt, wie Kai zu dem kleinen Tischchen geht und die Bürste von dort nimmt. Danach kommt er wieder zum Bett und setzt sich hinter mich.

Als ich dann eine Berührung an meinem Hinterkopf spüre, zucke ich leicht zusammen, obwohl ich schon ahne, dass es sich nur um die Bürste handelt.

Vorsichtig kämmt Kai mir mein Haar. Genießerisch schließe ich meine Augen, obwohl ich ihn eigentlich lieber dabei beobachten würde. Aber das geht schließlich nicht, denn ich habe weder hinten Augen noch einen Spiegel zur Hand, denn schließlich steht der immernoch auf dem Tisch, auf der andern Zimmerseite.

Minutenlang geht das so weiter, bis Kai scheinbar der Ansicht ist, dass es nun reiche. Etwas enttäuscht öffne ich meine Augen wieder. Doch als ich mich gerade umdrehen will, da spüre ich, wie Kai erneut an meinen Haaren herumhantiert.

Wieder schließe ich meine Augen und konzentriere mich voll und ganz auf Kais Berührungen. Ich brauche eine Weile um zu begreifen, was er da eigentlich macht: er flechtet mir das Haar zu einem Zopf zusammen.

Indem er diesen dann mit einem Haarband befestigt, vollendet er sein Werk und lässt von mir ab. Ich drehe mich halb zu ihm um und flüstere ihm ein "Danke" zu, auf das er mich erst nur anlächeln kann. Dann erst meint er:

"Ehe, dass du sie dir abschneidest..." Mit diesen Worten gibt er mir einen leichten Kuss auf die Stirn. Dann umarmt er mich leicht und zieht mich mit sich runter in die Kissen, sodass wir nun halb neben- und halb aufeinander liegen.

Da ich den Kopf auf seiner Brust platziert habe, lasse ich es mir nicht nehmen, dem monotonen Klopfen seines Herzens zu lauschen. Es wirkt so beruhigend, dass ich schon am eindämmern bin, bis mir schließlich einfällt, dass ich das Tischlämpchen

angelassen habe.

Leicht seufze ich, da ich mich nun doch wieder erheben muss um es auszuschalten. Doch gerade als ich meine Muskeln anspanne um mich hochzuhieven, packt Kai mich plötzlich am Handgelenk und sieht mich fragend an.

"Wohin willst du?", fragt er mich. Er sieht irgendwie... traurig aus.

"Das Licht!", antworte ich knapp und nicke leicht in Richtung Tisch und Lampe.

"Lass es doch!", meint er und zieht mich wieder auf sich drauf. Sollte ich dieser Aussage etwa entnehmen, dass Kai...

"Hast du etwa Angst im Dunkeln?", frage ich ihn toternst, auch wenn es mir schon schwerfällt ein Grinsen zurückzuhalten. Aber da ich eine ebenso ernste Antwort von ihm haben will, muss ich um jeden Preis ernst bleiben.

"Sag mal, was denkst du eigentlich von mir?", stellt er eine Gegenfrage und sieht richtig beleidigt aus. "Glaubst du ernsthaft, dass ich mich vor ein bisschen Dunkelheit wie ein kleines Kind fürchten würde?"

"Aber warum willst du denn sonst, dass ich's anlasse?" Eine berechtigte Frage, finde ich.

"Mir ist egal, ob die dämliche Lampe an oder aus ist. Ich will nur nicht, dass du jetzt weggehst..."

>Doing! Innere Kopfnuss< Darauf hätte ich jawohl auch selbst kommen können... Manchmal bin ich echt ganz schön verpeilt, das muss man sagen... Das nächste Mal sollte ich mir echt besser überlegen, welche Fragen man stellen darf und welche nicht... Vielleicht sollte ich überhaupt *vorher* nachdenken...

Ich erröte leicht, als ich mir meiner eigenen Dummheit oder zumindest Unüberlegtheit bewusst werde, und schmiege mich wieder an ihn, während ich ein "Achso, tschuldige" nuschle. Als ich gerade liege, richtet sich Kai auf. Fragend schaue ich zu ihm auf. Aber dann registriere ich weshalb: er greift nach der Bettdecke, die am Fußende zusammengefaltet liegt, und zieht sie über unsere beiden Körper.

Kaum liegt er wieder neben mir, schlinge ich meine Arme um seinen warmen (Anm. d. A.: Ja, inzwischen ist ihm wieder warm. Aber wem wäre das nicht, wenn er mit Ray-kun Zärtlichkeiten austauscht?) Oberkörper um so zu verhindern, dass er noch einmal aufsteht. Kai dreht sich zu mir und umarmt mich ebenfalls, allerdings wesentlich sanfter und nicht so besitzergreifend wie ich. Allein schon deshalb lockere ich meinen Griff etwas -aber nur etwas...

Die Wärme und der Duft, die von Kai ausgehen... seine ruhigen Atemzüge und die monotonen Klopfergeräusche seines Herzens... und die sanften Streicheleinheiten seiner Hand auf meinem Rücken lassen mich zufrieden und entspannt eindämmern.

>Hoffentlich ist jetzt wirklich wieder alles in Ordnung mit ihm... Ich möchte nicht, dass es ihm schlecht geht... Es war schrecklich ihn so zu sehen... Wie er um seine Fassung kämpfte... Er tut mir so unendlich leid... Oh, Kai... Was hat man dir nur angetan?< Mit diesen letzten Gedanken schlafe ich ein und versinke in einem süßen Rausch, genannt Schlaf.

So, das war's erstmal wieder! Ich hoffe das Kapitelchen ist euch ein paar Kommis wert!? *ganz lieb guck*

Das nächste Kapitel ist übrigens schon fertig geschrieben und gefällt mir selbst eigentlich schon ganz gut...

Kai: Oje, das hört sich wieder verdächtig nach Erpressung an... -.-°

Ich erpress doch niemanden... ^-^°

Kai: Von wegen...

Naja, auf jeden Fall fänd ich es klasse, wenn ich Kommis bekäme. Und je mehr Kommis ich krieg, desto eher lad ich den nächsten Teil hoch!

Kai: Ich wusste es! Erpressung!!

Ginger: Das ist keine Erpressung, das nennt man einen Deal!

Kai: Du drehst dir die Worte auch immer so zurecht, wie dir grad passt, was? -.-°

Ginger: ^-----^

Bis zum nächsten Mal! *alle knuddel*

Cu,
Ginger